

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditoren entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 75

Dienstag, 24. Juni 1913

52. Jahrgang.

Deutsche Schularbeit im Unterlande.

Die Deutsche Schulvereinstätigkeit im Jahre 1912.

Marburg, 24. Juni.

Wie wir an anderer Stelle berichteten, hielt vorgestern in Pettau der Gau Untersteiermark des Deutschen Schulvereines seine heurige Jahreshauptversammlung ab. Der Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereines und Referent für Steiermark, Herr Dr. Franz Baum, erstattete dort den Hauptleitungsbericht über die im Jahre 1912 im Untersteiermark durchgeführte Tätigkeit des Deutschen Schulvereines. Nachstehend die Ausführungen des Redners.

Die Tätigkeit des Deutschen Schulvereines hat sich auch im Jahre 1912 in den allgewohnten, bewährten Bahnen vollzogen. Eröffnet wurden in diesem Jahre zwei neue Vereinsanstalten: Die zweiklassigen Schulen in Saldenhofen und Pragerhof, deren Erbauung nur durch die Mittel der Rosegger Sammlung ermöglicht worden ist. Die Schulvereinschule in Schönstein wurde um eine Klasse erweitert, so daß sie nun drei Klassen zählt. Das dem Vereine gehörige Schulgebäude in St. Egidii wurde durch einen Zubau vergrößert, um die neueröffnete dritte Klasse der daselbst untergebrachten öffentlichen Schule aufnehmen zu können.

Auch im abgelaufenen Jahre hat der Verein wieder bedeutende Bauunterstützungen an national bedrohte Gemeinden gegeben und dadurch die Errichtung öffentlicher Schulen ermöglicht. So erhielten namhafte Bauubventionen die Gemeinden Rann an der Save und Rann bei Pettau. Ferner gelangten im Berichtsjahre die bereits vor 7 Jahren für Gaberje bewilligten 100.000 K. an die Stadtgemeinde Cilli zu Auszahlung.

Diese in den letzten Jahren dank den Rosegger-Millionen entfaltete großzügige Vereinstätigkeit wird nunmehr eine nicht geringe Einschränkung erfahren müssen, da die Gelder der Rosegger-Sammlung bis auf 1.000.000 K. herabgegangen sind, das ist auf jenen Betrag, unter den nach einem Beschlusse des Aufsichtsrates die Sammlung vorläufig nicht sinken darf. Mit dieser Tatsache muß bei künftigen Schulbauten ernstlich gerechnet werden und es dürfen an die Vereinsleitung nicht Anforderungen gestellt werden, die sie beim besten Willen nicht erfüllen kann.

Der Deutsche Schulverein erhielt im Jahre 1912 in Steiermark 10 Schulen mit 21 Klassen und zwar in Lichtenwald, Schönstein, St. Leonhard (je drei Klassen), in Heilenstein, Hölldorf, Pragerhof, Saldenhofen, Wöllan (je zwei Klassen), in Prastnigg und Sterberg (je eine Klasse). Diese Schulen waren von 998 Kindern besucht. Ferners führte der Verein 5 Kindergärten: in Freibau, Hochenegg, Prastnigg, Luttenberg und Windischfeistritz, die von 144 Jünglingen besucht waren.

In Vereinsgebäuden sind die öffentlichen Schulen in Laffer, Windischfeistritz, Rohitsch-Sauerbrunn, Pflaierndorf, Weltenstein, Sätzenberg und St. Egidii untergebracht. Der Verein nennt sohin in Steiermark 16 Gebäude sein Eigen.

Die Beträge, welche im Jahre 1912 (also in einem Jahre!) für Steiermark verausgabt wurden, machen die stattliche Summe von 315.242 K. aus, um 59.294 K. mehr, als im Jahre 1911. Diese verteilen sich auf:

Erhaltung von Vereinschulen	K. 61.891.—
Erhaltung von Vereinskindergärten	K. 6.183.—
Erhaltungsbetr. für öffentl. Schulen	K. 3.399.—
Desgleichen für andere Kindergärten	K. 4.480.—
Baukosten eigener Gebäude	K. 67.349.—
Bauunterstützungen an Gemeinden	K. 136.670.—
Anderweitige Unterstützungen	K. 35.270.—

Was die Aufstellung auf die einzelnen Teil des Referatsgebietes anbelangt, so steht an der Spitze der politische Bezirk und die Stadt Cilli, für die im Berichtsjahre der Betrag von 121.964 Kronen ausgegeben wurden. Dann folgen die Bezirke Marburg mit 85.387 K., Windischgraz mit 46.052 K., Rann mit 33.653 K., Pettau mit 18.856 K. Die Zahl der unterstützten Orte beträgt 40.

Gegenüber diesen stattlichen Ausgabensummen erscheinen die Leistungen des Landes Steiermark für den Deutschen Schulverein verhältnismäßig gering. Diese betragen im Jahre 1912 insgesamt 95.024 K., wovon im Unterlande selbst 25.048 K. aufgebracht wurden. Die größte Leistung weist die Stadt Graz mit 20.491 K. auf. Im Bezirke Leoben wurden 9491 K., im Bezirke Graz 7176 K., in der Stadt Marburg 6192 K., im Landbezirke Marburg 5242 K., im Bezirke Judenberg 5931 K., in Cilli (Stadt und Land) 4133 K. dem Vereine gewidmet.

Die Ausgaben des Vereines für Steiermark waren somit im Jahre 1912 um 220.218 K. größer als seine Einnahmen aus diesem Lande oder mit anderen Worten: Von den Aufwendungen für Steiermark sind nur 30 von Hundert im Lande selbst aufgebracht worden.

Natürlicherweise hat diese erfolgreiche Tätigkeit des Deutschen Schulvereines die Kampfeslust der Slowenen gegen die Deutschen Schulvereinschulen aufs neue erweckt und im Sturm gegen die verhassten deutschen Schulen marschiert, wie dies bei den Slawen selbstverständlich ist, die slowenische Geistesrichtung an der Spitze. So berichtete im vorigen Jahre die Leitung der Schulvereinschule in Hölldorf an die Vereinsleitung in Wien, daß sich der Religionslehrer ausschließlich — auch deutschen Kindern gegenüber — der slowenischen Sprache bediene, slowenische Katechismen verteile, kurz, daß er das von der Schulbehörde genehmigte Organisations-

Um hohen Preis.

Roman von Fred. W. White.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

24

Nachdruck verboten.

Befriedigt schritt er quer durch den Garten und hatte bereits das Gesträuch erreicht, als er laut und schwer atmen hörte. Er rieb ein Wachstreichholz an und die bläuliche Flamme mit der Hand beschattend ließ er das flackernde Licht über den Boden streichen. Schon im nächsten Moment hatte er die Umrisse einer Gestalt entdeckt, die, auf dem Rücken liegend, das bleiche Gesicht gen Himmel lehnte.

„Du lieber Gott!“ rief Mercer aus. „Was ist geschehen, Uzali?“

Als der Malaya seinen Namen nennen hörte, öffnete er die Augen und blickte erschauernd um sich. Er hatte an der Schläfe eine klaffende Wunde und unter dem linken Auge ein schwarzes Mal, wie von einem furchtbaren Schlag herrührend. Trotz des erschreckenden Anblickes erkannte Mercer alsbald, daß sein Gefährte bloß vom Blutverlust erschöpft sei, in Wahrheit aber keinen ernstlichen Schaden genommen habe. Schon nach wenigen Minuten vermochte sich Uzali auf den Füßen zu erheben.

„Was ist geschehen?“ rief Wilfried abermals aus; doch Uzali schien nicht geneigt, sofort mit Aufklärungen zu dienen, denn er flüsterte:

„Fragen Sie mich nicht, sondern bringen Sie mich möglichst rasch nachhause. Ich werde Ihnen alles erzählen... Es ist aber besser, wenn Sie mich nicht nachhause begleiten. Helfen Sie mir bloß in ein Cab und lassen Sie mich dann ruhig heimfahren. Ich werde meinen Arzt telephonisch zu mir rufen... Glauben Sie aber, daß Sie mich über das Gitter hinwegschaffen können?“

Uzali's ganzes Benehmen war ein so gebieterisches, daß Wilfried keine weiteren Fragen stellte. Mit großer Anstrengung gelang es ihm, den Malayen über das Gitter zu heben und draußen auf einen Eckstein zu setzen. Gerade kam ein Cab mit einem schlaftrigen Kutscher dahergerastet und Mercer rief den Mann ohne Zögern an.

„Meinem Freund ist ein Unfall zugestoßen“, sagte er zu ihm. „Hier haben Sie seine Karte und Adresse. Bringen Sie ihn so rasch wie möglich nachhause in seine Wohnung. Sie haben dabei nichts weiter zu tun, als Ihren Auftrag auszuführen und keinerlei Fragen zu stellen. Ich glaube Sie verdienen nicht alle Tage fünf Pfund auf so leichte Weise.“

„Schon recht“, brummte der Cabmann. „Stellen Sie ein, Sir.“

Mit vereinten Kräften hoben Wilfried und der Kutscher den Malayen in den Wagen, und während der Lenker auf seinen erhabenen Sitz emporkletterte, flüsterte Uzali dem Doktor rasch einige Worte ins Ohr. Im nächsten Moment rollte das

leichte Gefährt dahin und Wilfried legte sich die Frage vor, was wohl die nächsten Stunden bringen würden. Er lehrte zu dem Gebüsch von Immergrün zurück, wo er seine Zigarettenasche hatte fallen lassen, und sah nunmehr die Rückseite des Hauses. Er sah Nicht im zweiten des von dem Schiffselgentümer bewohnten Hauses und dicht am Fenster, hinter dem herabgelassenen Rouleau, unterschied er ganz deutlich die Schatten zweier Männer, die mit einander rangen. Das wahrte aber nur einen Augenblick, dann war wieder alles in Dunkel gehüllt und Wilfried rieb sich die Augen, nicht wissend, ob er richtig gesehen oder nur geträumt habe.

24.

Selbst wenn Wilfried Mercer besser bei Kräften und seine Nerven weniger erschöpft gewesen wären, hätte er in diesem Augenblick allen Grund gehabt, um von Furcht erfaßt zu werden. Er verbrachte wohl schon mehr als eine Stunde an diesem Ort und war viel mehr erschöpft, als er selbst ahnte. Bei dem ersten schwachen Schein der Morgendämmerung, die sich im Osten geltend machte, war es unmöglich, sich über die Natur des erstaunlichen Anblicks klar zu werden. Es schien müßig darüber nachzudenken, was Uzali wohl zugestoßen sein mochte und wer für den Überfall auf ihn verantwortlich zu machen sei; ebenso zwecklos war es, eine Erklärung dafür zu suchen, weshalb er sich so eilig zu entfernen gesucht hatte, ohne Mercer irgend eine Erklärung für die seltsamen Vorfälle zu geben.

statut und den deutschen Charakter der Schule trotz aller Mahnungen von Seite der Schulleitung und des Schulausschusses vollständig mißachtete. Sämtliche vom Deutschen Schulvereine an den k. k. Bezirkschulrat und an die vorgesetzte geistliche Behörde des Wendenpriesters, an das fürstbischöfliche Konsistorium in Marburg, gerichteten, Abhilfe begehrenden Vorstellungen waren vergeblich; der Wendenpriester bearbeitet immer noch die deutschen Kinder in der deutschen Schulvereinschule windisch. Das fürstbischöfliche Konsistorium weigerte sich, gegen die vorschriftswidrige Tätigkeit des Wendenpriesters etwas zu tun! (Wir haben diese unerhörten Zustände bereits seinerzeit ausführlich besprochen. — Die Schriftleitung.)

Daraufhin brachte die Vereinsleitung die ganze Angelegenheit dem k. k. Landeschulrate zur Kenntnis und stellte die Bitte, in einer auf den Religionslehrer verpflichtenden Weise die Sache zu ordnen. Hierüber ist die Erledigung noch ausständig.

Aber nicht nur auf die natürliche Gegnerschaft der Slowenen stößt der Schulverein bei seiner Tätigkeit, sondern auch unter den untersteirischen Volksgenossen gibt es Leute, die, bewußt oder unbewußt, die Schularbeit des Vereines hemmen, ja sogar ihn schädigen. (Redner führte hierfür eine Reihe von kennzeichnenden Beispielen an.) Auf das schärfste muß es auch getadelt werden, wenn in totaler Verkennung der Leistungsfähigkeit des Vereines die überspanntesten Anforderungen an ihn gestellt und diese durch beigefügte düstere Prophezeiungen und Drohungen verstärkt werden. Ein solches Vorgehen ist, abgesehen von seiner Nutzlosigkeit, um so verwerflicher, als der Deutsche Schulverein für Steiermark Großes geleistet hat und auch in Zukunft das seiner Obhut anvertraute deutsche Schulwesen des Unterlandes nach Kräften fördern wird.

Zur Mitarbeit an dieser schönen Aufgabe sind auch die Ortsgruppen, die im Gau „Untersteiermark“ vereinigt sind, berufen. Obwohl der Gau erst wenige Jahre besteht, so hat er doch schon Ersprießliches geleistet und die Hauptleitung auf das beste unterstützt. Es ist mir daher eine angenehme Pflicht, der Gauleitung und ihrem emsigen Obmannen den Dank und die Anerkennung der Hauptleitung auszusprechen. Möge der Gau „Untersteiermark“ in seiner bewährten Tätigkeit fortfahren zum Heile des untersteirischen Deutsch-tumes!

Politische Umschau.

Herrenhaus.

In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses hielt am Sitzungsbeginn der Vizepräsident, Fürst Fürstenberg, eine Ansprache, in welcher er des Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers gedachte und ihm die Glückwünsche des Hauses ausdrückte. Das Haus hörte die Glückwünsche stehend an und brach am Schlusse in lebhaften Beifall und

Händeklatschen aus. In die Hochrufe stimmten auch die tschechischen Minister und die anwesenden tschechischen Herrenhausmitglieder ein.

Freiherr v. Glanz berichtete hierauf über das Gesetz, betreffend die Befreiung der Noterschlächtungen von der Fleischsteuer. Das Gesetz wurde in der Fassung des Abgeordnetenhauses, nach welcher es am 1. Jänner 1914 in Kraft zu treten habe, angenommen.

Berichterstatter Ritter v. Czihlarz referierte über das Haager Eheerchts- und Vormundschaftsübereinkommen und das dazu gehörige Einführungs-gesetz. Das Abkommen wird ohne Debatte genehmigt und der Gesetzentwurf in zweiter und dritter Lesung angenommen. In einer Zuschrift des Kardinalfürstbischöfs von Prag hatte der Episkopat gegen das Gesetz protestiert, weil es zwar viele Vorteile habe, „aber in mehreren Belangen eine Festigung der Einschränkung der in Ehesachen ausschließlich der katholischen Kirche zustehenden Rechte bedeutet.“

Die entarteten Slavia-Kinder.

Wo gibt's wirkliche Slawen?

Mit Beziehung auf die Unverträglichkeit der Balkanslawen schreibt das tschechische Blatt „Morobní Listy“: Die Bulgaren haben schon lange die Behauptung abgeschwächt, daß sie auf ihren Forderungen im slawischen Interesse beharren und die Serben fangen auch allmählich an, sich desselben zu entschlagen. Warum, bemerkt das Blatt weiter, sollen wir von einer slawischen Einigkeit sprechen, wenn wir uns selbst das Slawentum abprechen? Die Serben leugnen, daß die Bulgaren gute Slawen seien, und die Bulgaren sagen selbst, sie wüßten nur, daß sie Bulgaren seien, aber es sei die Frage, ob sie auch Slawen seien. Von den Russen behaupten wiederum die Polen, daß dies nicht Slawen, sondern slawisch sprechende Mongolen seien. Die Russen wiederum machen den Polen den Vorwurf, daß sie sich nicht als Slawen fühlen. Und von uns (Tschechen) sagt der Slawophile Sabranski, daß wir slawisch sprechende Deutsche sind. Wieviel Kinder bleiben also der Mutter Slavia?

Untersteirischer Schulvereinsgau.

Pettau, 22. Juni.

Der Gau Untersteiermark des Deutschen Schulvereines hielt am 22. d. nachmittags in Pettau seine Jahreshauptversammlung ab, bei welcher fast alle Schulvereinsortgruppen von Untersteiermark vertreten waren. Besonders stark vertreten waren Marburg und das angrenzende Gebiet, sowie die Ortsgruppen von Gilt und seinem Gebiete. Der Gauobmann Herr Karl Mayer begrüßte die im Deutschen Vereinshause versammelten Ortsgruppenvertreter, insbesondere das Hauptleitungsmitglied und Referenten für Steiermark Herrn Dr. Baum, ferner den in Vertretung des Bürgermeisters von Pettau erschienenen Bürger-

meisterstellvertreter Herrn Steudte, den Schriftleiter der Marburger Zeitung Herrn Norbert Zahn, gedachte dann der Gauleitungsmitglieder Prof. Michlontig (Pettau) und Sonns (Freien) welche der Tod aus ihrem verdienstvollen Leben riß, sowie des verstorbenen Marburger Großindustriellen Götz, welcher dem Deutschen Schulvereine testamentarisch 5000 K. hinterließ, und erstattete sodann den Gaubericht, der ein Bild der reichsten und emsigsten Tätigkeit entrollte.

Leider sind die Anforderungen, die fortwährend an den Deutschen Schulverein gestellt werden, weit höher als die Geldmittel, welche ihm zur Verfügung stehen. Als Charakteristikum für die wachsenden Leistungen des Deutschen Schulvereines für Untersteier führte der Gauobmann an, daß seit der Gründung des Deutschen Schulvereines in den ersten 28 Jahren insgesamt über 800.000 K. vom Schulvereine für Untersteiermark ausgegeben wurden, während in den letzten sieben Jahren, seitdem der gegenwärtige Referent für Steiermark tätig ist, allein bereits über 1.100.000 K. vom Schulvereine dem steirischen Unterlande zugeführt wurden. Die Gauleitung, sagte der Redner, ist davon überzeugt, daß sie dies nur ihrem steirischen Referenten in der Hauptleitung zu verdanken habe. Der Gauobmann dankte schließlich allen Amtsführern der Gauleitung für ihre emsige Mitarbeit. Zahlmeister Herr Engelhardt erstattete den Kassabericht; über Antrag des Rechnungsprüfers Herrn Dr. Philippel wurde ihm die Entlastung erteilt. Hauptleitungsmitglied Herr Dr. Baum erstattete hierauf namens der Hauptleitung einen detaillierten Bericht, in welchem er u. a. darauf verwies, daß der Roseggerfond bis auf eine Million aufgezehrt sei, welche aber nach einem Beschlusse des Aufsichtsrates nicht angetastet werden darf; man möge daher vorläufig mit großen Forderungen für Neubauten zurückhaltend sein, es sei denn, daß die Opferwilligkeit der deutschen Bevölkerung für ihre nationale Sache größer werde; damit dem Schulvereine wieder größere Mittel zur Verfügung stehen. Bürgermeisterstellvertreter Herr Steudte dankte mit warmen Worten dem Deutschen Schulvereine, insbesondere dem steirischen Referenten Herrn Dr. Baum; das Unterland wisse, welchen großen Dank es dem Deutschen Schulvereine schulde. Möge der Deutsche Schulverein weiter wirken zum Heile und Segen unseres Volkes. Die Neuwahl der Gauleitung hatte folgendes Ergebnis: Obmann Karl Mayer, Oberlehrer in Brunnndorf; 1. Stellvertreter Bürgerschuldirektor Viktor Philippel in Marburg; 2. Stellvertreter Daniel Kalusch in Gilt; Schriftführer Franz Striedinger in Marburg; Stellvertreter Rechtsanwalt Dr. Karl Faleschini und Zahnarzt Dr. Walter Taufar, beide in Marburg; Zahlmeister Lehrer Ernst Engelhardt in Marburg, Stellvertreter Oberlehrer Alois Sedler in Pöbersch und Oberverwalter i. R. Emanuel Pfeffer in Roßbach bei Marburg;

Er hätte gern gewußt, ob die rätselhaften Landsleute Urali's irgendwie damit im Zusammenhange standen; allein das Opfer schien bezüglich dieser Personen von solchem Vertrauen erfüllt zu sein, daß jegliche Vermutung dieser Art hinfällig war. Für den Moment konnte Wilfried daher nichts anderes tun, als seine Aufmerksamkeit dem Hause des Redners zuzuwenden und zu erfahren suchen, was dort geschehen war,

Irgend etwas mußte geschehen. Mechanisch bläkte er nach seiner Zigarettendose, steckte sie ein und schritt dem Hause zu, das in Dunkelheit gehüllt dalag. Nichts an ihm verriet etwas Ungewöhnliches. Wilfried's erste Regung war, die Bewohner des Hauses zu wecken und zu berichten, was er gesehen; aber nach einiger Überlegung gab er diese Absicht auf.

Zögernd blieb er im Schatten der Bäume stehen, um zu erwägen, was er anfangen sollte und verlor damit kostbare Minuten, denn inzwischen konnte — wie er sich selbst sagte — irgen eine Katastrophe in seiner unmittelbaren Nähe stattfinden. Noch verharrte er zögernd und unschlüssig, als eine Gestalt von der anderen Seite der Straße herüberkam, den Türdrücker des Hauses ruhig und entschlossen in Bewegung setzte und gelassen eintrat. Das Tor wurde wieder geschlossen, ohne daß Wilfried auch nur das geringste Geräusch vernommen hätte. Dagegen bemerkte er, daß in der Vorhalle das elektrische Licht aufflammte und bald darauf

auch einer der unter dem Giebel gelegenen Schlafräume beleuchtet wurde.

„Die Schlaufelt dieser Leute hält mit ihrer Kühnheit Schritt“, sagte sich Wilfried. „Jeder, der hier vorüberkommt, mußte meinen, die Dienstleute seien aufgestanden und an der Arbeit. Wieviel Uhr mag es wohl sein?“

In diesem Augenblick verkündete eine gefällige Uhr die fünfte Morgenstunde.

„Für städtische Dienstleute ist's noch zu früh“, murmelte Wilfried, „und ich werde wohl gut daran tun, mein eigenes Glück zu versuchen.“

Mangel an Mut konnte man dem jungen Doktor gewiß nicht zum Vorwurf machen; dazu hatte er schon zu viele Gefahren und Helmsuchungen bestanden. Entschlossen trat er auf das Hausstor zu und legte die Hand auf den Drücker, der, wie erwartet, sofort nachgab.

Zwei Sekunden später befand sich Wilfried in der Vorhalle, wo helles Licht brannte und Gemälde, Blumen und Statuen, die das Auge erfreuten und die Sinne ergötzten, gleicherweise zur Geltung kamen. Die Leute, die sich verstohlen in das Haus geschlichen, schlenen nicht daran zu denken, ihre Anwesenheit in Dunkel zu hüllen. Im übrigen roch es in der Halle stark nach Zigarrenrauch und durch die halb offene Tür des Speisesaales erblickte man die Überreste eines reichlichen Nachtessens. Man mochte diesem erst vor wenigen Stunden zugeprochen haben, denn in den Gläsern sah man noch einen Rest von Champagner. Während Wil-

fried neugierig nähertrat, löpste er vorsichtshalber seinen Überrock bis an den Hals zu und nahm einen altmodischen Tischläger zur Hand, der auf dem Tische lag und den er in seine Tasche versenkte.

Seine Vorsicht schien überflüssig, denn kein Laut störte die Ruhe, nichts deutete darauf hin, daß sich etwas Ungewöhnliches in diesen Räumen zugetragen habe. Ähnliche Dinge mochten sich, wie er vermutete, häufig genug im Westend von London ereignen, wo die Leute spät nach Hause kommen und noch rasch einen Bissen zu sich nehmen, während die Dienerschaft bereits zu Bett ist, und sich dann selbst zur Ruhe begeben, ohne daran zu denken, die Lichter auszulöschen.

Im vorliegenden Falle mußte aber Wilfried, daß die Lichter nicht aus Nachlässigkeit brennend belassen wurden. Er hatte ja gesehen, wie die oberen Fenster mit einem Male in rätselhafter Helligkeit erstrahlten und ihren Schein weit hin verbreiteten. Es war seine Pflicht, das Haus vom Giebel bis zum Keller zu durchsuchen.

Wilfried machte den Anfang mit dem Erdgeschoss, ohne irgendetwas zu entdecken. Alle Räume waren leer, ebenso wie die Vorhalle selbst. Man sah hier hier keinerlei fremde Kleidungsstücke oder Hüte, bloß Flowers schweren Pelzrock und welchen Filzhut, sowie einen leichten Seidenmantel, den wahrscheinlich Beatrice abgelegt hatte, als sie heimkam.

(Fortsetzung folgt.)

Beiräte: Südbahn-Ingenieur Oskar Scharnagl, Oberdirektor i. R. Anton Pichler, beide in Marburg; Hans Millner, Stationschef i. R. in Böbznitz; Karl Dolitschek, i. R. Steueramts-offizial in Marburg; Thomas Wernitznigg, Oberlehrer, Valentin Schäffer, Gemeindevorsteher, beide in Karlschöwin; Anton Ulrich, Anreißer in Brunnndorf; Oberlehrer Hans Kreck, Südbahnadjunkt Leopold Richter und Fabrikant Steinklauber, sämtlich in Pragerhof; Oberlehrer Ernst Jöbstl in Roswein; Oberlehrer Ignaz Pöschnigg in Theßen; Oberlehrer Albin Wankmüller in Mann bei Pettau; Doktor Ambros Petrowitsch, Fachlehrer Anton Kern, beide in Pettau; Otto Fldry, Oberlehrer in St. Leonhard W.-B.; Fabrikant Franz Woschnagg in Schönstein; Oberlehrer Max Tomitsch in Lichtenwald; Ernst Thür, Beamter in Friedau. Nach den Wahlen fand eine Beratung über eine große Anzahl von Gegenständen statt. Zum Schlusse dankte Herr Dr. Walter Taufar mit warmen Worten dem städtischen Referenten Herrn Dr. Baum für seine Tätigkeit und drückte ihm das vollste Vertrauen aus, welcher Kundgebung sich Herr Dr. Ambroschitsch (Cilli) namens des deutschen Volksrates für Untersteter anschloß. Gauobmann Herr Karl Mayer hielt zum Schlusse eine kräftige, die manchmal zu bemerkende Laune „aufspulvernde“ Rede, dankte allen Erschienenen und allen Förderern der deutschen Schulvereinsarbeit, u. a. auch der Marburger Zeitung und schloß dann die Gantagung. Am sie schloß sich eine Sitzung der Gauleitung. Abends fand ein Konzert statt, bei welchem die froheste Laune herrschte.

Eigenberichte.

Die Leibnitzer Stadterhebungsfeier.

Leibnitz, 22. Juni.

Die Festlichkeiten, welche anlässlich der Erhebung des Marktes Leibnitz zur Stadt abgehalten wurden, begannen gestern abends mit einem Fackelzug. Heute vormittags trafen hunderte Festgäste ein, darunter die Landesauschussbeisitzer Franz Graf Attems und v. Fyhrer, der Reichsratsabgeordnete Wastian, die Landtagsabgeordneten Drnig, v. Rodolisch, Freiherr von Kellersberg und Schweiger, ferner Bürgermeister Dr. Schmiderer (Marburg), Bürgermeisterstellvertreter Habitsch (Graz), Bürgermeister kaiserl. Rat Murko (Leoben) und Knottinger (Bruck), der Chef des Südbahn-Betriebsinspektorates Graz, Pösch, mit dem Verkehrsreferenten Inspektor Batloutal und viele andere.

Um halb 1 Uhr traf Statthalter Graf Clary in Begleitung des Landeshauptmannes Edmund Grafen Attems im Auto in Leibnitz ein. Er wurde zunächst vom Bezirkshauptmann, dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung empfangen und nahm nach der Vorstellung der Beamenschaft sowie der Festgäste auf der Festtribüne Platz. Als erster Redner ergriff Bürgermeister Holzner das Wort. Er würdigte die Verdienste des Landeschefs Grafen Clary und Abdringen sowie des wackeren Verfechters der Interessen der Stadt Leibnitz, Abg. Wastian, und teilte mit, daß die Stadtvertretung einstimmig beschlossen hat, Statthalter Grafen Clary und Reichsratsabgeordneten Heinrich Wastian zu Ehrenbürgern der Stadt zu ernennen (Stürmische Heilrufe.) Der Bürgermeister überreichte nun den ersten Ehrenbürgern der Stadt Leibnitz die prachtvoll ausgeführten Ehrenurkunden. Statthalter Graf Clary gab in seiner Erwiderung der Freude Ausdruck, daß ein lange ersehntes Ziel der Leibnitzer erreicht wurde. Er streifte die geschichtliche Vergangenheit von Leibnitz, dankte für die Ernennung zum Ehrenbürger und sprach den Wunsch aus, die neue Stadt Leibnitz möge bis in die fernsten Zeiten von reichstem Segen begleitet sein. Das waltete Gott! (Stürmische Heil- und Hochrufe.)

Reichsratsabgeordneter Wastian gab ebenfalls seiner Freude über die ihm zuteil gewordenen Ehrung Ausdruck. Seine Verdienste seien nur geringe gewesen. Die Erhebung zur Stadt habe Leibnitz wohl selbst verdient. Der Ort habe die Entwicklung im fortschrittlichen Sinne auf seine Fahne geschrieben und werde auch dem Fortschritt treu bleiben. (Lebhafte Zustimmung und Heilrufe.) Die Ehrung, die dem Redner heute zuteil geworden ist, werde eine der schönsten Erinnerungen seines Lebens bleiben, und er werde trachten, durch sein ferneres öffentliches Wirken der Stadt Leibnitz seine Treue zu halten durch Tat und Wort. Möge diese Stadt des Fortschrittes, die stets eine Heimstätte echten

deutschen Volkstums gewesen und dem Drängen der slawischen Hochflut standgehalten, sich stets kräftig weiter entwickeln. Leibnitz möge wie bisher auch auf seinem Posten bleiben. Darauf bringe ich als deutscher Abgeordneter ein dreifach Heil! Tosende Heilrufe folgten den begeistertsten Worten des Abgeordneten.

Nach der offiziellen Fete fand im Hotel Neuböck das Festmahl statt. Bürgermeister Holzner brachte als erster Redner ein Hoch auf den Kaiser aus. Graf Attems sprach auf den Statthalter, Graf Caprez auf den Landeshauptmann Grafen Attems. Herr Obsteiger erinnerte an den vor zwei Jahren von der damaligen Marktgemeindevertretung gefassten Beschluß, die Vertretung der Interessen von Leibnitz dem Reichsratsabgeordneten Wastian zu übertragen, der sich stets in seiner treudeutschen Art Leibnitz zur Verfügung gestellt hat. (Stürmische Rufe: Heil Wastian!) Wenn die Stadt ihn heute zu ihrem Ehrenbürger ernannte, so habe sie nur eine Ehrenpflicht erfüllt und den Dank für seine Bemühungen und Erfolge im Interesse der Stadt; der Redner bittet den Abgeordneten, den wärmsten Dank entgegenzunehmen, wobei der Redner dem Wunsch Ausdruck verleiht, die Interessen von Leibnitz auch fernerhin zu vertreten. Statthalter Graf Clary dankte für die ihm gewidmeten Worte und schloß mit einem Hoch auf die jüngste Stadt Steiermarks. Der Landeshauptmann Graf Attems versicherte, der Landesauschuss werde bestrebt sein, allen Wünschen des Gemeinwohles der neuen Stadt wärmste Förderung angedeihen zu lassen. Er trant auf ein einträchtiges Zusammenwirken der Körperschaften sowie auf die jüngste städtische Stadt, auf deren Bürger und ihre Gemeindevertretung. Namens der Stadt Graz sprach dann Bürgermeisterstellvertreter Habitsch. Der Bürgermeister von Marburg Dr. Schmiderer überbrachte die Grüße der Stadt Marburg, er feierte in begeistertsten Worten das Gefühl der Zusammengehörigkeit der schönen grünen, unteilbaren Steiermark. (Tosende Heilrufe.) Der Redner schloß mit einem Heil auf die Städte in der unteilbaren Steiermark. Dann sprachen noch Bürgermeister Murko (Leoben), Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Drnig (Pettau), die Bürgermeister Knottinger (Bruck) und R. v. Rodolisch (Radlersburg), Freiherr v. Kellersberg als Obmann der Bezirksvertretung Wildon, Ritter Seutter von und zum Bögen als Obmann der Bezirksvertretung Arnfels, Bürgermeister Stifft (Straß), Oberinspektor Pösch als Obmannstellvertreter der Südmarch, Bezirkshauptmann Christof (auf den Statthalter und die Stadt Leibnitz) und noch manche andere Redner. Die meisten Festgäste besuchten dann das Volksfest in der Au, welches bis in die späten Abendstunden dauerte.

Kranichsfeld, 21. Juni. (Seltenes Jagdglück einer Dame.) Am Dienstag den 17. Juni pürschte die Tochter des Gutbesizers Herrn Bachler, Fräulein Fanny Bachler, eine in weiten Kreisen bekannte und hochgeschätzte Jägerin, im eigenen Jagdrevier. Im Revier Grajont schloß das genannte Fräulein einen Rehbock, Achtender. Das zur Strecke gebrachte Tier ist ein außerordentlich schöner, seltener Vertreter dieser Art. Der strammen Weidmännin rufen wir ein kräftiges Weidmannsheil zu.

Hölldorf-Bölschach, 23. Juni. (Wichtiges Bilderverabend zu Gunsten des Schulvereines.) Sonntag veranstaltete Herr Fabrikdirektor Spanner einen Lichtbilder-Abend zu Gunsten des Deutschen Schulvereines. Mit großem Interesse verfolgten die zahlreich Anwesenden die schönen Bilder, welche von der kundigen Hand des Herrn Direktor Spanner auf die Leinwand gezaubert wurden. Herrliche Gebirgslandschaften und Städtebilder wechselten in bunter Reihe mit Szenen aus der Gegenwart und längst vergangenen Zeiten der näheren Umgebung, und mancher Anwesende sah sich oft um Jahrzehnte zurückversetzt, sah sich selbst wieder in glücklich und frühlich verlebten Stunden, welche längst vergessen und nun plastisch und scharf vor dem erstaunten Auge erschienen. Wer nicht Gelegenheit hat, selbst die Reise nach Wien zu machen, der konnte hier die interessantesten Objekte der Adria-Ausstellung erblicken, Original Aufnahmen des Herrn Direktors, zu welchem ihm die Bewilligung von Seiten der Ausstellungsleitung erteilt worden war. Besondere Bewunderung erregten die in prächtig leuchtenden und natürlichen Farben gemachten Chromo-Bilder, welche blühende Bäume, blumenbesäte Wiesen, sonnige Landschaften, farbenprächtige Blumen-Arrangements in herrlichen und natürlichen Farben wiedergaben.

Herr Direktor Spanner hat bewiesen, daß er nicht nur ein tüchtiger Amateurphotograph ist, sondern daß er auf diesem Gebiete die neuesten Errungenschaften, besonders die noch wenig bekannte Farbphotographie beherrscht, durch deren Vorführung er den Mitgliedern des Deutschen Schulvereines einen wirklich höchst genussreichen Abend verschaffte. Herr Direktor Spanner hat keine Mühe und Kosten gescheut und Herr Oberlehrer Schmutz dankte mit bewegten Worten im Namen der Ortsgruppe und im Namen der armen Kinder der Rosegger Schule, welcher zur Ermöglichung einer Christbescherung durch diesen Abend ein nennenswerter Betrag zugeführt wurde. Im Anschlusse daran beantragte Herr Stationschef Stopar, daß auch der Überschuss des Kapsellschießens, beläufig 100 K., zum gleichen Zwecke verwendet werde, welcher Antrag von den anwesenden Schützen bereitwilligst angenommen wurde.

Cilli, 21. Juni. (Ertrunkene.) Der dreißigjährige Karl Cujes, der ohne Aufsicht am Ufer der Bogelina in St. Georgen a. d. S. spielte, fiel ins Wasser und ertrank. Die Mutter, die Mühlenbesitzerin in Tratna Agnes Cujes, war auf einer nahen Wiese mit Heuwenden beschäftigt.

Trifail, 22. Juni. (Wiederaufleben der Typhusepidemie.) Unter der Arbeiterbevölkerung des Kohlenrevieres Trifail herrschte heuer im Frühjahr bekanntlich eine Typhusepidemie. Nun wurden aber die behördlichen Vorsichtsmaßregeln gegen ein abermaliges Ausleben der Epidemie außeracht gelassen. Die Unreinlichkeit der Arbeiterbevölkerung, was Ess- und Trinkgeschirre und Wohnung anlangt, nahm wieder zu und die Folge davon war, daß vom 14. bis 20. Juni 18 neue Erkrankungen schweren Grades vorkamen, also ein Wiederaufleben der gefürchteten Seuche. Die hiesigen Ärzte mit den entsandten Staatsorganen sind bestrebt, das Weitergreifen der gefährlichen Krankheit zu verhindern.

Trifail, 19. Juni. (Selbstmord wegen Krankheit.) Der 31jährige Maurer Johann Reselj hat sich durch einen Revolveranschuss getötet. Er litt an Tuberkulose.

Bezirksfeuerwehrtag in Mahrenberg.

Mahrenberg, 22. Juni.

Am 15. Juni fand in Mahrenberg der diesjährige Feuerwehrtag des Bezirkes Mahrenberg statt. Die sehr zahlreich erschienen Wehren von Saldenhofen, Hohenmauthen und Reifnig wurden von der Bruderwehr Mahrenberg festlich empfangen. Wuchern hatte eine Abordnung gesandt. Unter den Klängen der Hohenmauthener Werkapelle ging es in langem Zuge, der aus zarten Händen mit Blumen bemorfen wurde, durch den freundlichen Markt bis zum Gemeindegemäuer, wo die Wehren vom Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Herrn Alois Vanger herzlich begrüßt wurden. In markigen Worten kennzeichnete er das Wesen der Feuerwehr und schloß mit einem Heil auf die heutige Tagung. Der Bezirksfeuerwehrobmann Herr Kafel aus Saldenhofen dankte dem Bürgermeister für den festlichen Empfang. Hierauf erfolgte die Schau- und Schulübung der Feiw. Feuerwehr Mahrenberg unter ihrem wackeren Hauptmann G. Dietrich. Die überaus stramme und präzise Durchführung der Übungen legte ein Zeugnis der Tüchtigkeit der Wehr ab. Hiebei konnte die Wahrnehmung gemacht werden, daß es von großem Vorteil für das Feuerlöschwesen ist, wenn ein Ort eine Wasserleitung hat, die mit ihren Hydranten in der kürzesten Zeit große Wassermengen für einen ausgebrochenen Brand liefert. Sodann fand im Garten der Frau Lukas die Delegiertenitzung statt. Das Ergebnis der Neuwahlen war folgendes: Wehrhauptmann Anton Kafel in Saldenhofen, Obmann Wehrhauptmann G. Dietrich in Mahrenberg, Obmannstellvertreter, Oberlehrer Th. Denk in Saldenhofen, Schriftführer. Anschließend an die Sitzung erfolgte die Übergabe eines Ehrendiplomes an den Ehrenhauptmann, Herrn Hans Lukas, der sich um die Wehr in Mahrenberg sehr große Verdienste erworben hat, welche in längeren Reden gefeiert wurden. Herr Hans Lukas dankte bewegt für die ihm bewiesene Anerkennung, versprach auch fernerhin zum Wohle der Wehr zu arbeiten und er suchte, seinem Nachfolger Herrn Dietrich auch in gleicher Treue zur Seite zu stehen wie einst ihm. Der Gesangverein Mahrenberg und die Werkmusik von Hohenmauthen brachten in den gemütlichen Teil eine angenehme Abwechslung. Die Chöre fanden ungeteilten Beifall und zeugten von der

Tüchtigkeit des Vereines. Für seine Mitwirkung sei ihm der herzlichste Dank ausgesprochen. Der nächste Bezirksfeuerwehrtag findet in Wuchern statt.

Marburger Nachrichten.

Die Eröffnung der neuen Draubrücke wird, wie sich der Herr Statthalter Graf Clary vorgestern zum Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer äußerte, bereits in den ersten Tagen des August stattfinden.

Vom Justizdienste. Die Rechtspraktikanten beim k. k. Kreisgericht in Eilli Dr. Albert Riba, und beim k. k. Kreisgericht in Marburg Alois Sumenjak wurden zu Auskultanten für den Oberlandesgerichtsprangal Graz ernannt.

Vom Postdienste. Der Postadjunkt Josef Markut in Marburg wurde zum Postmeister 1. Gehaltsstufe in Uebelbach ernannt.

Todesfälle. Am 22. Juni starb im Hause Blumengasse 27 nach langem Leiden der k. k. Postoffizial Franz Kral im 50. Lebensjahre. — Der in Graz stationierte Oberkondukteur Herr Johann Mehr wurde am Sonntag auf der Fahrt gegen Marburg vom Schläge getroffen. Man brachte ihn von hier in das Krankenhaus, wo er gegen Mittag verschied. Der Verbliebene stand im 48. Lebensjahre, war verheiratet und Vater zweier Töchter. Er wurde heute auf dem Böberscher kirchlichen Friedhofe bestattet.

Sonnwendfeier in Pöckendorf. Die für Samstag den 21. Juni festgesetzte Sonnwendfeier in Pöckendorf mußte selber wegen der Ungunst des Wetters verschoben werden. Um dem von den hiesigen Schulvereinsortsgruppen für Samstag den 28. Juni festgesetzten Konzertabend bei Göß keinen Entgang zu verursachen, wird die Sonnwendfeier der hiesigen Südmartortgruppen am Mittwoch den 25. Juni in Pöckendorf abgehalten werden. Sollte an diesem Tage wieder ein ungünstiges Wetter eintreten, so findet diese Feier unter allen Umständen am Donnerstag den 26. Juni in Herrn Alois Urans Gastwirtschaft in Pöckendorf statt. Die Südmartortgruppen richten nun an alle warmfühlenden Volksgenossen der Stadt und Umgebung die innige Bitte, sich zahlreich an dieser völkischen Feier beteiligen zu wollen. Gilt es einerseits, den strammdeutschen Wirt Uran zu unterstützen, der durch die Verschiebung der Feier auch materiellen Schaden erlitt, ist es andererseits aber auch notwendig, zu zeigen, daß wir an den Überlieferungen festhalten wollen und uns nicht etwa abschrecken lassen durch Unbilden des Wetters, wenn es gilt, nationale Feste zu feiern. Also Mittwoch gilt das Lösungswort: Auf, in hellen Scharen nach Pöckendorf! Die geehrten Leitungen unserer völkischen Vereine werden ebenfalls gebeten, im Kreise ihrer Mitglieder für eine zahlreiche Beteiligung Stimmung zu machen.

Rasnoverein-Tennis. Die Stundenverteilung für die Monate Juli, August und allenfalls auch September findet am Tennisploß im Volksgarten Samstag den 28. Juni 6 Uhr abends statt.

Der neue Direktor der Mädchenbürgerliche. Der steiermärkische Landes Schulrat hat in seiner Sitzung vom 21. d. mit Stimmeneinstimmigkeit Herrn Josef Dorfmeister zum definitiven Direktor der Mädchenbürgerliche in Marburg ernannt. Josef Dorfmeister wurde am 10. Dezember 1870 zu Schaglar in Böhmen geboren, absolvierte 1889 die k. k. Lehrerbildungsanstalt in Trautau, wirkte seit 1894 an der Knabenbürgerliche in Hainzspach (Böhmen) und kam am 1. März 1901 als Bürgerlichelehrer an die Marburger Mädchenbürgerliche. Dorfmeister ist für zwei Fachgruppen befähigt und zwar für die naturwissenschaftliche und für die mathematisch-technische, ist außerdem Zeichenlehrer für gewerbliche Schulen. Durch Jahre wirkte er auch als Lehrer für Kasillgraphie am Marburger Staatsgymnasium und als Lehrer für Zeichen und Malen an der Marburger Haushaltungsschule. Als provisorischer Hauptlehrer an der hiesigen Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt entwickelte er ebenfalls eine erspriessliche Tätigkeit. Nach dem Tode des allseits beliebten Direktors Josef Kledler übernahm er die provisorische Leitung der Mädchenbürgerliche. Dorfmeister, der ganz der Erziehung lebt, wurde vom Stadtschulrate Marburg als Erster einstimmig in den Fernavorzuschlag genommen und vom Landes Schulrate nun zum definitiven Direktor ernannt. Seine Ernennung hat in den Kreisen der Lehrer lebhafteste Befriedigung

herborgehoben; aber auch in der Bevölkerung ist Dorfmeister wegen seines offenen biedereren Wesens sehr beliebt, wie er auch als Lehrer und Erzieher den besten Ruf genießt.

Der Deutsche Lehrerverein für Marburg hält die für Samstag anberaumt gewesene Versammlung am Mittwoch um 5 Uhr nachmittags im Gebäude der Mädchenbürgerliche (Kasinogasse) ab. Nach der Erledigung der Ständefragen wird der Hortleiter E. Engelhart über die Entwicklung der Geländedarstellung auf Landkarten, über die Freitag'sche Farbenkala, über die darnach angefertigte Wand- und Handkarte Steiermarks vom kass. Rat H. Trunt und den Rothaug'schen Schulatlas sprechen.

Der Genossenschaftsverband von Marburg hält am Donnerstag den 26. Juni um acht Uhr abends im Saale des Hotels Erzherzog Johann seine diesjährige Verbandsversammlung ab, wobei die Herren Landtagsabgeordneter Kreebs, Verbandsobmann Käfer und Wanderlehrer Eber aus Graz über Befähigungsnachweis, Meisterprüfung und allgemeine gewerbliche Fragen sprechen werden. Genossenschaftsmitglieder sind als Gäste freundlichst eingeladen.

Radfahrer-Mondscheinpartie. Der Marburger Radfahrerklub Edelweiß und der Arbeiter-Radfahrerverein Drauadler konnten letzten Samstag die geplant gewesene Mondscheinpartie nach Pöckendorf zur Sonnwendfeier der Marburger Südmartortgruppen wegen des schlechten Wetters nicht durchführen. Diese Partien finden nun morgen Mittwoch statt. Abfahrt des Edelweiß 8 Uhr abends vom Klubheim Franz Josefstraße (15 Minuten Wartezeit), des Drauadler Schlag 8 Uhr vom Vereinsheim Hotel alte Bierquelle. Beide Vereinsleitungen ersuchen alle deutschen Radler um starke Beteiligung.

Neue Schnellzugsverbindung Wien-Tirol. Ab 14. Juni 1913 verkehrt auf der Südbahnlinie über Marburg ein neues Schnellzugpaar Wien-Franzensfeste, ab Wien 9 Uhr 40 Minuten vormittags, ab Graz 1 Uhr 52 Minuten nachmittags, an Franzensfeste 10 Uhr 57 Minuten abends, beziehungsweise ab Franzensfeste 6 Uhr 18 Minuten früh, ab Graz 3 Uhr 24 Minuten nachmittags, an Wien 7 Uhr 47 Minuten abends. Die bezeichneten Schnellzüge vermitteln in Ansehung ihrer günstigen Abfahrts- beziehungsweise Anfahrtszeiten sowohl für die Reichshauptstadt, als auch für die steirische Landeshauptstadt und noch eine andere Reihe von Orten eine äußerst angenehme und rasche Verbindung mit Tirol, da einerseits sehenswerte Gegenden von Steiermark, Kärnten und Tirol zum meist während der Tagesstunden passiert, andererseits in Franzensfeste günstige Verbindungen nach Südtirol (Bozen-Gries) und Nordtirol vermittelt werden. Den Verkehr Budapest Franzensfeste und umgekehrt vermitteln bei diesen Zügen direkte Wagen durchwegs im Schnellzugsverkehr.

Steuerzahlungstermine. Im Laufe des 3. Quartals 1913 sind die direkten Steuern in Steiermark in nachstehenden Terminen fällig und zahlbar: 1. Grundsteuer, Hauslastensteuer und Hauszinssteuer, sowie die fünfprozente Steuer vom Zinsertrage der aus dem Zitel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude, und zwar: die 7. Monatsrate am 31. Juli 1913, die 8. Monatsrate am 31. August 1913 und die 9. Monatsrate am 30. September 1913. 2. Allgemeine Erwerbsteuer und Steuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen: die 3. Quartalsrate am 1. Juli 1913.

Undank ist der Lohn der Welt. Das mußte wieder einmal auch der Brunnendorfer Gärtner Herr Plotisch erfahren, der sich bekanntlich in allen deutschen Versammlungen Marburgs als Redner für die klerikale Sache einsetzt. Im vorerstrigen christlichsozialen Grazer Volksblatt wird er dafür nun mit dem schwärzesten Undank der Klerikalen bedacht. Herr Plotisch sprach als beliebter Redner auch in der Marburger Courdes-Versammlung; seine wärmste, innerste Überzeugung von den Wundern zu Courdes, welche alle Gebreite des Körpers, aber nicht jene des Geistes zu heilen vermögen, brachte Herr Plotisch zum Ausdruck. Das Grazer klerikale Blatt aber schreibt, Plotisch habe „verworfen“ gesprochen, er sei ein „ungebetener Redner“, welcher zum Lachen reizte und schließlich heißt es dort: „Möge es sich dieser Mann doch einmal gesagt sein lassen, durch sein Auftreten unsere (die klerikale) Partei nicht weiter zu blamieren!“ Also so steht der Dank aus,

den das Grazer Partelorgan seinem eifertigen Partelgänger zollt, der in solchen Versammlungen furchtlos wie ein zweiter Ritter Georg gegen den deutschfreiherrlichen Drachen kämpfte, der seine ganze Person in den Dienst seiner Sache stellte und wegen des versöhnenden Schimmers des Humors, der über alle seine Reden glänzt, überall sehr beliebt ist — so steht der Dank seiner eigenen Partei aus: sie blamiert ihn öffentlich in der rückichtslosesten Weise, sie blamiert ihn vor seiner eigenen Partei und blamiert ihn vor der Öffentlichkeit! Der christlichsozial-klerikale Redner Plotisch hat sich in mehreren Versammlungen darüber beklagt, daß die „Marburger Zeitung“ seine Reden nicht ausführlich wiedergebe (was allerdings sehr schwer wäre); aber niemals hat er von der „Marburger Zeitung“ derartiges Ungemach erlitten, als jetzt von seinem eigenen Grazer Partelorgan, welches ihn ablanzelt, wie einen Schuljungen und das Dogma aufstellt: Plotisch darf nicht mehr sprechen. Die dogmatische Kraft eines solchen Urteiles wird es wohl mit sich bringen, daß wir nie mehr Herrn Plotisch hören werden, es sei denn, daß er legerlich gegen das verkündete Parteidogma handeln würde. Wenn Herr Plotisch ein Slowene wäre, hätte man sich im auch deutschen Grazer klerikalen Blatte nicht getraut, derart über ihn herzufallen; er aber hat irgendeinmal in einer „Bohemit“ gesagt, daß er ja auch ein Deutscher sei und deshalb braucht man keine Rücksicht auf ihn und auf seine langjährige erspriessliche Tätigkeit für die klerikale Partei zu nehmen. Undank ist der Lohn der Welt!

Überfahren und die rechte Hand gebrochen. Die 74 Jahre alte Tagelöhnerin Margarete Tnauer aus Maria-Rast wurde auf der Straße in der Nähe der Kadettenschule von einem Kutscher überfahren, wobei sie sich die rechte Hand brach. Die Schwerverletzte mußte die Spezialpflege aufsuchen.

Der Sicherheitsprengstoff Dynamon I. Vom k. k. Ackerbaumministerium wird darauf aufmerksam gemacht, daß der von der k. u. k. Pulvermonopol-Verwaltung erzeugte Sicherheitsprengstoff „Dynamon I“ wegen seiner gefahrlosen, leichten Handhabung, sicheren Wirkung und verhältnismäßigen Billigkeit in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben für Stockrodungen, Bodenlockerungen usw. mit Erfolg zu Anwendung gebracht worden sein soll. Interessenten werden darauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, sich wegen allfälliger weiterer Auskünfte sowie wegen des etwaigen Bezuges unmittelbar an die Aktiengesellschaft Gebrüder Böhler und Komp., Wien, I. Elisabethstraße 12—14 (als Vertreterin des Kriegsministeriums) zu wenden.

Die Enthüllung des Jahngedenksteines im Stadtpark fand vorgestern vormittags 11 Uhr in der von uns angekündigten feierlichen Weise statt. Der Marburger Turnverein erschien zur Feier mit der Fahne, der Marburger Männergesangverein war körperschaftlich erschienen; in Vertretung des nach Leibnitz zur Feier der Stadterhebung gefahrenen Bürgermeisters Dr. Schmiderer erschien Stadtrat Herr Fütter, für den Marburger Verschönerungsverein, den Hüter des Stadtparkes, dessen Obmann Herr Ogrißeg und zahlreiche Festgäste aus allen Bevölkerungsteilen. Nach einigen feierlichen Tonsünden der Südbahnwerkstättenkapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr hielt der Sprecher des Marburger Turnvereines, Herr Prof. Dr. Jörg, die Festrede. Er schilderte in ihr den Lebenslauf Jahns, der in einer der bedeutungsvollsten Zeitabschnitte deutscher Geschichte fiel, schilderte die inneren nationalen Blüten Jahns und würdigte mit warmen Worten die Lebensarbeit Jahns, die deutsche Turnkunst, die anfänglich von der Reaktion verfolgt, doch bald alle Hindernisse überwand und heute als ein wunderbar starker Baum mit Wurzeln und Ästen alles Land beherrscht, soweit die deutsche Junge klingt. Im deutschen Marburg, diesem Grenzwall der Nation und Sprache, haben wir die doppelte Pflicht, das Andenken dieses Mannes zu ehren und zu feiern und deshalb ging der Marburger Turnverein daran, hier im idyllischen Parke der Stadt Marburg diesem nationalen Großen unseres Volkes, dem Schöpfer des deutschen Turnens, einen Gedenkstein zu errichten, der nun vollendet ist und den er hiemit der Stadtgemeinde Marburg in ihre Hut übergebe. Stadtrat Herr Fütter übernahm den Gedenkstein namens der Stadtvertretung mit dem Gelübnis, dem Male stets ein treuer Hüter zu sein. Wieder erklangen feierliche Tonwellen, worauf der Männergesangverein weisevoll das Dank-

gebet von Kremsler unter Instrumentalbegleitung vorzutragen. Die Wirkung des Vortrages war eine festerliche. Dann setzte die Söbahnwerkstättenkapelle mit der Wacht am Rhein ein und der Männergesangsverein und die Festgäste sangen das alte deutsche Kampfs- und Sturmlied. Damit war die Feier beendet. Das mächtige Steinmal trägt ein Bronzerelief Jahn's, unter welchem sich sein Name befindet. Seltwärts ist ebenfalls auf einer Bronzetafel die Stiftungsurkunde angebracht. Das gewaltige Mal ist von einem grünen Fichtenhintergrunde umgeben und stellt sich ernst und würdig den Augen der Beschauer dar. — Nachmittags hielt der Marburger Turnverein anlässlich dieser Feier im Volksgarten ein Schauturnen ab, über welches wir übermorgen berichten werden.

Marburger Biostop beim Hotel Stadt Wien. Die dieswöchentlichen Vorstellungen bestehen, wie wir schon in der vorigen Nummer ausführten, durchwegs aus erstklassigen Neuheiten; das Glanzstück bildet das Drama in 2 Akten: Des Pfarrers Tochterlein; Hauptdarstellerin Fel. Henry Porten. Die Handlung schöpft aus dem Leben eines unglücklichen Mädchens, ist äußerst spannend und ergreifend. Auch das zweite Drama, Herz und Krone verdient hervorgehoben zu werden. Zwei prächtige Naturaufnahmen, zwei urdrollige komische Schlager, der Zweakter: Der abgeführte Bräutigam, bei welchem sich stürmische Hektik einstellt, vervollständigen das Programm. Vorstellung täglich halb 9 Uhr abends. — Am 28. d. beginnen die nur vier Tage währenden Vorstellungen von Duobadis, deren Bilder von erschütternder Gewalt sind und auf welche wir übermorgen ausführlicher zu sprechen kommen werden.

Das Heimatschloß Anastasius Grün's. In Berliner Zeitungen findet sich folgendes Inserat: „Schloßgut Thurn am Hart, an der südlichen Grenze von Krain und Steiermark gelegen, mit großem, im Biered gebautem, gut erhaltenem Schloß mit dreißig Zimmern, teilweise eingerichted, zwanzig hoch großem, herrlichem Park, Glashäusern, prachtvoller Aussicht über das Savetal nach Kroatien, ehemaliger Besitz des Grafen Auersperg (Anastasius Grün), ist mit oder teilweise circa 850 hoch prima Grundstücken billig zu verkaufen, Näheres kroat.-slaw. Parzellierungsbank in Ugram.“ — Daß das Gut des toten deutschen Dichters, dessen Name noch durch kommende Jahrhunderte strahlen wird, einer kroatischen Bank zur Parzellierung übergeben wird, ist ein Skandal ohnegleichen! Da wäre es wohl die Aufgabe des deutschen Adels oder sonstiger geistkräftiger deutscher Persönlichkeiten, durch Ankauf von Thurn am Hart dessen Schicksal wieder in deutsche Hände zu legen: schon spotten sozialdemokratische und liberale Blätter über deutsch-nationale Pietät...

Das geheimnisvolle Raubtier erlegt. Wie aus Wolfsberg in Kärnten gemeldet wurde, ist es den vereinten Bemühungen der Jäger und Besitzer gelungen, das gefürchtete Raubtier am Samstag zu erlegen. Das Tier, ein großer Luchs, wurde in der Umgebung der Gemeinde Göhl im Bezirke Wolfsberg in Kärnten zur Strecke gebracht, und da es ein Prachtexemplar ist, auch photographiert. Es wird von den Besitzern der dortigen Gegend behauptet, daß sich noch ein zweiter Luchs herumtreibt, nach dem bereits am Sonntag eine weitere große Treibjagd veranstaltet wurde. Wie aus Voitsberg gemeldet wird, hat das Raubtier an Schafen, Kälbern usw., denen es den Hals zerriß, einen Schaden von 3000 Kronen verursacht.

Bläserfest in Marburg. Es wird hienit nochmals auf das am 28. Juni 8 Uhr abends in der Göhl'schen Veranda stattfindende Konzert des Bläserfestes der Wiener Hofoper aufmerksam gemacht und alle Kreise unserer Bevölkerung um regen Besuch gebeten.

Von der Klassenlotterie. Am 16. d. wurde der Einreichungstermin der Offerte für die Geschäftsstellen der Klassenlotterie geschlossen. Das Ergebnis war überaus günstig; es sind mehr als 1000 Angebote eingelaufen, die etwa 330.000 Losen entsprechen. Man konnte nicht alle berücksichtigen. Da nur 100.000 Lose zur Verfügung stehen, wird man eine Auswahl treffen müssen. Innerhalb der Monarchie sind etwa 200 bis 300 Geschäftsstellen gedacht. Die Bewerber sind meist aus Geldinstituten, aus kaufmännischen und industriellen Kreisen. Kapitalschwächere Bewerber wurden abgelehnt; nur jene, die schon Vermögen besitzen, bekommen Ge-

schäftsstellen. Neben den Banken werden in hervorragender Weise bei der Zuteilung der Lose jene Bewerber berücksichtigt werden, die bereits über Räumlichkeiten und Personal verfügen und einen ausgedehnten Kundenkreis besitzen, der die Abnahme der Lose verbürgt. Die „kleineren Leute“ sind ausgeschlossen!

Wieder ein Zweihunderttausendkronengeschenk an eine Posojilnica? Vor einigen Tagen rühmte sich, wie uns von Ohrenzeugen mitgeteilt wurde, der windisch-kerikale Abg. Brenčič in einem öffentlich und vor mehreren Personen gehaltenen Gespräche, die slowenisch-kerikalen Abgeordneten hätten es bei der Regierung durchgesetzt, daß diese für die vor dem Zusammenbruche stehende Posojilnica in Schönstein aus Steuergeldern 200.000 Kronen bewilligt habe! Der genannte windisch-kerikale Abgeordnete schimpfte zuerst über die Slowenisch-liberalen, führte an, daß der slowenisch-liberale Dr. Kutovec sich für telephonische Gespräche, welche er in Sachen der vor dem Krache stehenden Schönsteiner Posojilnica mit Wien gehabt habe, 500 Kronen angerechnet habe und machte dann triumphierend die erwähnte Mitteilung von der 200.000 Kronen-Zuwendung der Regierung, die nur durch die Slowenisch-kerikalen erreicht wurde. Sollten diese Behauptungen auf Wahrheit beruhen, dann würden wohl unsere deutschen Abgeordneten in dieser Sache mit Herrn Grafen Stürgkh und dem Finanzminister einmal energisch ein Wortlein sprechen, denn der Zusammenbruch der Schönsteiner Posojilnica ist kein Unglücksfall, sondern er wurde hervorgerufen durch eine Kette von Machinationen, an der viele Posojilnica-Macher beteiligt sind. Andererseits sind die Schuldtragenden, ferner die Schuldner und alle Paster gar nicht in der Lage, die Verbindlichkeiten der Posojilnica zu ordnen; daß in einer Zeit, in welcher die Regierung für die notwendigsten Anforderungen kein Geld hat, sie ohneweiters 200.000 K. einer vor dem Zusammenbruche stehenden Posojilnica hinopfert, damit die Schuldtragenden nicht herangezogen werden, das wäre gerade jetzt wohl etwas mehr als was man sich gefallen lassen könnte, zumal es sich um unser deutsches Steuergeld handelt!

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Personenzug mit Steinen beworfen. Der 17jährige Tagelöhner Martin Lubej aus Straßgoinzen und der gleich alte Johann Fokin aus Schitola warfen in der Nacht des 8. März in der Strecke Pragerhof-Sternthal Steine gegen den Eisenbahnzug Nr. 212 und zertrümmerten zwei Fenster des Schlafwagens. Weiters überfielen sie am 30. April nachts gegen 11 Uhr auf der Straße in Pragerhof, den in obiger Strafsache gegen sie als Zeuge vernommenen Besitzersohn Bartholomäus Pernat, der gegen die beiden Steinwerfer ungünstig aussagte, und mißhandelten ihn durch Stockhiebe, wodurch Pernat am Kopf und Oberkörper zahlreiche Verletzungen erlitt. Lubej wurde zu fünf und Fokin zu vier Monaten Kerker verurteilt. Sie waren im slowenischen Idiom geständig gewesen.

In der Hauslache ertrunken. Die Besitzersleute Georg und Anna Muchtitsch in Drahorn standen heute wegen des Bergehens gegen die Sicherheit des Lebens vor dem Erkenntnisgerichte. Am 9. Mat d. J. war die Anna Muchtitsch mit ihren Kindern allein zuhause. Als nachmittags die älteren Kinder aus der Schule kamen, ging sie mit diesen ins Haus, um für sie ein Essen zu richten; ihren vierjährigen Sohn Anton, mit dem sie vor dem Hause gefessen war, ließ sie unbeaufsichtigt draußen. Einige Minuten später bemerkte sie zufällig durch das Küchenfenster, daß der Hut ihres Kindes auf der 8 Meter vom Hause entfernten Hauslache schwimme. Sie eilte sofort hinaus, konnte aber nur mehr die Leiche ihres Sohnes aus der Hauslache ziehen. Beide Ehegatten waren heute deshalb angeklagt, weil die Umzäunung der Hauslache nicht den diesbezüglichen Vorschriften entsprach, so daß Kinder durch diese Umzäunung hindurchkriechen können; die Anna Muchtitsch ist außerdem noch beschuldigt, das Kind allein gelassen zu haben. Die Angeklagten verantworteten sich dahin, daß sie die Einfriedung der Hauslache nicht für mangelhaft hielten; Anna Muchtitsch gibt auch noch zu ihrer Entlastung an, daß sie das Kind ja nur einige Minuten allein gelassen habe. Der Gerichtshof verurteilte beide Ehegatten zu je fünf Tagen strengen Arrest.

Ein Hochwürdiger zu zwei Jahren Kerker verurteilt. Aus Sieyr, 16. Juni, wird berichtet: Nach vier tägiger Dauer wurde vor den hiesigen Geschworenen der Prozeß gegen den Kooperativ Karl Frisch, der zuletzt in Wien als Katechet in mehreren Schulen tätig war, wegen Betruges, Veruntreuung, falscher Zeugenaussage und Krifa zu Ende geführt. Vater Frisch hatte in St. Wolfgang und anderen Orten Niederösterreichs Vereine und Genossenschaften gegründet und zu diesem Zwecke Genossenschaftsdarlehen aufgenommen, von denen er einen Teil auch für sich selbst verwendete. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten der Krifa einstimmig, des Betruges in drei Fällen, der Veruntreuung und der falschen Zeugenaussage in zwei Fällen schuldig. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren schweren Kerkers.

Der wahre Freund der Frauen, der sich in allen Lebenslagen bei Jung und Alt, Arm und Reich stets aufs Beste bewährt hat, ist Sarlehn's Hunyadi Janos Bitterwasser. Ich ordiniere sehr gerne das Hunyadi Janos Bitterwasser zur Regelung der Verdauung bei kranken Damen und bin mit der Wirkung desselben immer sehr zufrieden gewesen, erklärt ein bekannter Wiener Frauenarzt und Universitätslehrer in seinem Gutachten. Auch bei den Blutstörungen und der Stuhlträgheit der Frauen, die guter Hoffnung sind und als sogenanntes milchableitendes Mittel bei Frauen, welche entweder nicht zu stillen vermögen, oder bei welchen die Laktation plötzlich abgebrochen werden muß, haben Frauenärzte mit Sarlehn's Hunyadi Janos Bitterwasser glänzende Erfahrung gemacht, die in zahlreichen Attesten niedergelegt sind.

Verstorbene in Marburg.

- 16. Juni. Bach Anton, f. l. Steueroffizial, 59 J., Ferdinandstraße.
- 18. Juni. Stampfer Mathilde, Näherin, 3 T., Kärntnerstraße.



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.
Preis: große Flasche K. 2.—
kleine Flasche K. 1.20

FILIALE
der
Anglo-Österreichischen Bank
in
Marburg
übernimmt bis auf weiteres

Bargelder

in provisionsfreiem Konto-Korrent, kündigungsfrei, zu . . . 5⁰/₁₀
auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4¹/₂⁰/₁₀
gegen Einlagsbücher, rentensteuerfrei, 4¹/₂⁰/₁₀
und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulantest.
Vermietung von Stahlschrankfächern (Safe Deposits) unter eigener Sperrung des Mieters.

Billige Preise!
kleine Raten!

Herren-, Knaben- und
 Kinder-Anzüge

Modernste Überzieher und
 Raglans

bekommt man im

Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagystraße 10 **nur**
 1. Stock.

Kundmachung.

An der Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt mit deutscher Unterrichtssprache in Marburg beginnt das erste Schuljahr am 17. September 1913.

Die **Aufnahmsanmeldungen** für den 1. Jahrgang werden am 8. Juli von 8-12 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei der Anstalt entgegengenommen.

Hierzu sind folgende Belege beizubringen: a) der Tauf- oder Geburtschein, b) das zuletzt erworbene Schulzeugnis, c) ein von einem Amtsarzte ausgestelltes Zeugnis über die körperliche Tüchtigkeit zum Lehrberufe, d) in den Fällen, in welchen eine Aufnahmsbewerberin nicht unmittelbar von einer Schule kommt, ein ordnungsgemäß ausgestelltes Sittenzeugnis. Außerdem ist die im Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten erworbene Fertigkeit durch Vorlage von Schriften, Zeichnungen und Handarbeiten nachzuweisen. Aufnahmsbewerberinnen müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt oder vom k. k. Landeschulrate in Graz die erforderliche Altersnachricht, die aus besonders rücksichtswürdigen Gründen bis zu sechs Monaten bewilligt werden kann, erlangt haben.

Der Nachweis der erforderlichen Vorbildung wird durch eine am 7. Juli um 3 Uhr nachmittags beginnende **Aufnahmsprüfung** erbracht, die sich auf folgende Gegenstände erstreckt: Religion, deutsche Sprache, Geographie und Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre, Rechnen, geometrische Formenlehre, Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten. Auch wird darauf gesehen, daß die Aufnahmsbewerberinnen musikalische Kenntnisse besitzen, oder ob sie nach ihrem musikalischen Gehör und rhythmischen Gefühl ausreichende Erfolge im Musikunterrichte versprechen. Bei gleichem Ergebnisse der **Aufnahmsprüfung** gebührt den Aufnahmsbewerberinnen mit dem vollen gesetzlichen Alter der Vorzug.

Zu Beginn des Schuljahres 1913/14 findet eine **Aufnahme** nur statt, wenn und soweit zu diesem Zeitpunkte die zulässige Maximalzahl der **Böglinge** nicht erreicht ist. Für diesen etwaigen zweiten Aufnahmetermin erfolgen die Anmeldungen am 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags; die Aufnahmsprüfungen beginnen am gleichen Tage um 3 Uhr nachmittags.

Für die Böglinge, welche die Anstalt bereits besucht haben, findet die **Einschreibung** gleichfalls am 16. September von 3 bis 5 Uhr nachmittags statt.

Bei der Einschreibung ist eine **Aufnahmsgebühr** von 10 Kronen zu erlegen; das **Schulgeld**, welches voranzuzahlen ist, beträgt 10 Kronen monatlich.

Entsprechend begründete, mit dem letzten Schul- und dem Mittellosigkeitszeugnisse versehene Gesuche um Ermäßigung oder Nachlaß des Schulgeldes sind an den steiermärk. Landesauschuß zu richten und bis 10. Oktober bei der Direktion der Anstalt zu überreichen.

Die Teilnahme am nicht obligaten Unterricht im **Violinspiel**, in der **slovenischen** oder **französischen Sprache** ist bei der Einschreibung anzumelden.

Graz, im Juni 1913.

2680

Vom steiermärkischen Landesauschuße.

Krapina-Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias. (Kroatien) Auskunst und Prospekt gratis durch die Direktion.

Tüchtige Platz- und Reiseinspektoren

für Vermittlung von Lebens- und Einbruchversicherungen engagiert zu günstigen Bedingungen

Vers.-Ges. Franco-Hongroise in Graz.

Der beste Regenschirm der Gegenwart

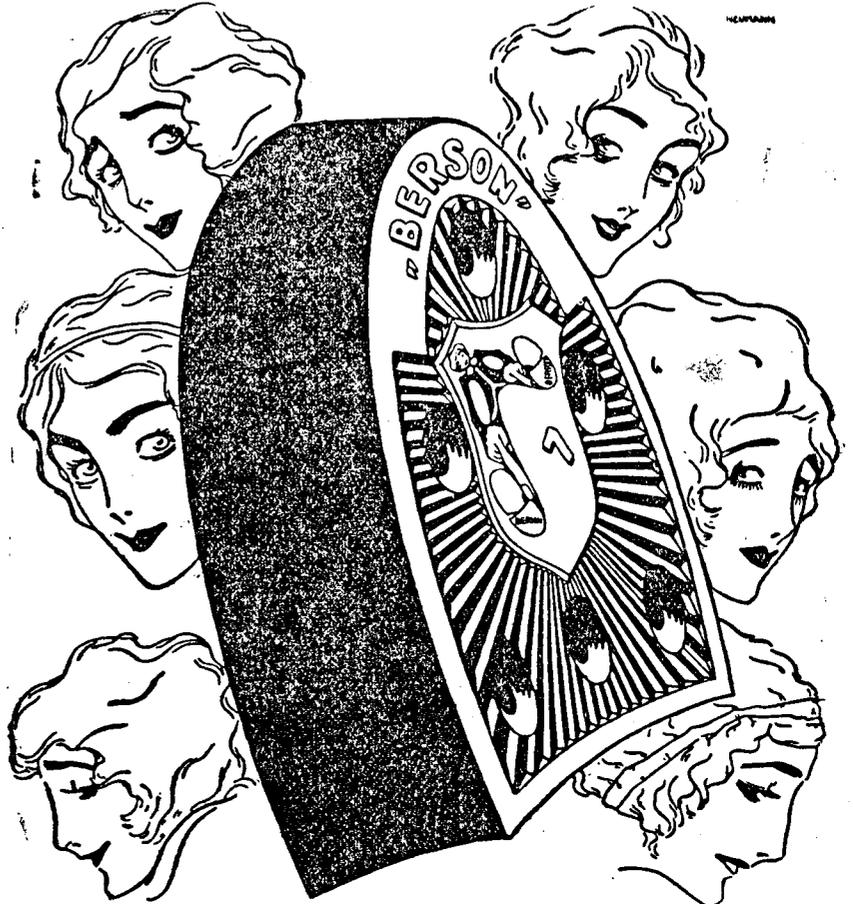
für Damen und Herren

Garantie 1100 Tage

Alleinverkauf:

Gustav Pirchan.

Ja, das haben die Mädchen so gerne



'BERSON' die Qualitätsmarke unter den Gummiabsätzen!

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher ausdrücklich **'BERSON'**.

Bersonwerke, Wien VI/2.

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als

LOBOSITZER Kaffee-Gries



Ist von schmackhafter kräftiger Würze, Ausgiebigkeit, schöner Färbung

VERLANGEN SIE STETS LOBOSITZ

Elegante 1. Stock

Villa-Wohnung

am Stadtpark, bestehend aus 4 Zimmern, Balkon, offener u. geschlossener Veranda, Badezimmer und allem Zugehör ist ab 1. Oktober an eine ruhige, kinderlose Partei zu vermieten. Anzufragen beim Verein der Hausbesitzer, Schillerstraße. 2612

Kinderfräulein

und junge Geipieltin auch Anfänger dringend gesucht. Photographie und Zeugnisse an Adolf Fekete, Platzierungs-Bureau, Budapest, Baczi-Isrut 16, zu senden. 2573

Bei Nierenleiden (Brightsche Krankheit) erzielt man mit Dr. Vanholzers „Herniol“-Extr. hern. selbst nach mehrjähr. chronisch. Bestehen beste Erfolge. Glas R. 1.50. Erhältl. in Apotheken. Versandst. der Dr. Vanholzerschen Hernia-Präparate, München 15. 4158

Stets frisches Märzenbier vom Faß wie in Flaschen über die Gasse 40 Heller per Lit. Gafthof zur Traube.

! Herren - Anzugstoffe !



nur solides Fabrikat, laufen Private
staumend billig a. dem Tuchfabrik-Verbandhaus
Karl Kasper, Innsbruck Nr. 254
Für **8. 4.80** 1,15 Meter reinwollenen Hosen-
stoff.
Für **8. 7.80** 3 Meter englischen, gemusterten,
sehr dauerhaften Anzugstoff.
Für **8. 9.-** 3 Meter unzerreißbaren rein-
wollenen Crepe-Cheviot in allen
modernen Farben.
Für **8. 12.-** 3 Meter hocheleganten Kam-
garn-Anzugstoff zu Straßen-
und Gesellschaftsanzügen.
Für **8. 18.-** 3 Meter Nouveauté-Anzugstoffe
in den neuesten Mustern und
Farben, für jede Jahreszeit
geeignet.
Verlangen Sie die Zusendung von
Mustern. 2138

Dampfbäckerei Franz Schober
Marburg, Josefsgasse 4

Abendgebäck

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr
nachmittags. 1646

frisches Weiß- u. Wiener Luxusgebäck,
frische Aufkippel, Mohnbeugel, und
Gugelhupf (von 20 u. 40 P. aufw.), ferner feine Gattungen
Zwieback, feines Teegebäck, Milch- und
Rosinenbrot von 10 Heller aufw., Grahambrot
und gutes Kornbrot. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solide erstklassige Fabrikate und
Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten
bei

Vinzenz Seiler
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

Klaviere, Pianino, Harmoniums



in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volokmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem 1. t. Staatsgymnastium
Kartenzahlung. - Billige Miete. - Eintausch und Verkauf überstelteter
Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Der erste Rosenflor 1913

in Anton Kleinschusters Kunstgärtnerei, Marburg a. Dr.
Gartengasse 17 Gartengasse 17

steht dem geehrten P. T. Publikum zur Besichtigung zwischen 6 bis 10
Uhr vormittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags frei. Es bietet sich
bei dieser Gelegenheit, Rosen vorzumerken, die man eventuell anzuschaffen
wünscht. Alle Rosen sind in Töpfen gezogen, daher jederzeit zu versehen.

O Mellinghofer O

Ringofen-Ziegelei
Marburg Marburg
empfiehlt ihre Handschlag-Mauerziegel zu den billigsten Preisen.

Julius Glaser,
Stadtbaumeister, Rosseggergasse 16-18.

Zur Ausführung von Kanali-
sierungen und einschlägigen

Betonarbeiten

empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Bau-
materialien-Handlung in Marburg,
Fabritsgasse. Telefon 188.

Salon-Anzug

für Studenten geeignet, sehr
billig zu verkaufen. Adresse:
Straßer, Gerichtshofgasse 32,
3. Stock. 2637

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe
bei Blutstörung, Störung d. monatl.
Beschwerden. Gewissenhaft u. reell
durch sicherwirkendes, unschädliches
Mittel. Erfolg garantiert. Täglich
Eingang von Dankschreiben. Nat-
unentgeltlich. Frauen wenden sich
vertrauensvoll an Th. Hohenstein
Berlin-Südende 43. 2460

Freundliche Wohnung

mit zwei Zimmer und Zugehör zu
vermieten. Monatlich 35 K. Draus-
gasse 15, 1. Stock. 1983

+ Hilfe +

bei Blutstörungen, Periodenstörun-
gen unter Garantie des Erfolges,
Frauen wenden sich vertrauensvoll
an Arth. Hohenstein, Berlin-Halen-
see 6. Rückporto erb. 1483

Wohnung

2 Zimmer, Kabinett, Küche u.
Zugehör ist sofort zu vermieten.
Tegethoffstraße 24. 2362

Südseitige

Villa - Wohnung

bestehend aus 5 Zimmer, großer
lichter Küche, Speisekammer, Bade-
und Dienstbotenzimmer usw., Park-
benutzung ist zu vermieten. Monat-
licher Preis 100 K. Anfr. Kärntner-
straße 40. 2262

Spezerei-Kommis

gefehten Alters, beider Landesprä-
chen mächtig, wird per sofort oder
1. August aufgenommen. Anzusage,
inder Bern. d. Blattes. 2525

Elegante

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade-
und Dienstbotenzimmer, Parkett usw.,
ferner Wohnungen mit 2 u. 1 Zimmer
preiswürdig zu vermieten. An-
fragen in der Eisenstraße 6, beim
Hausmeister. 5644



Einfamilienhäuser

neuerbaut, 6 Minuten vom Haupt-
bahnhof Marburg entfernt, sind
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzusage bei Herrn
Katscheg, Kartschowin 187. 1108

Bruch-Stein

4 Stück 22 Heller

M. Stimmler

Exporteur, Blumenstraße.
An Sonn- und Feiertagen
kein Bureau u. Magazin geschlo-

Kren

echt Nürnberger!

(beste Qualität)

liefert engros konkurrenzlos per 100
Kilo 56 Kronen.

(100 Wurzen 30 Kilo wiegend).

N. Preiß, Krenexport, Krens,
Langenloiserstraße. N.-St. 1378

Schöne lichte Geschäftslokale

auf frequentem Posten, sind billigst
zu vermieten. Anfrage Duergasse 4,
1. Stock, beim Hausmeister. 2098

Werkstätte

bestehend aus zwei lichten, trockenen
Räumen in südlicher Lage, auch als
Magazin verwendbar, samt großem
Lagerraum im Freien sofort zu ver-
mieten. Anfrage Reifergasse 23. 2220

Bettfedern und Daunen zu billigsten Preisen

per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.-
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . . 4.-
feine, weiße Schleißfedern 6.-
weiße Halbdaunen . . . 8.-
hochfeine, weiße Halb-
daunen . . . 10.-
gr. Daunen, sehr leicht 7.-
schneeweiße Kaiserflaum 14.-
1 Tuchent aus dauerhaftem
Nanking, 180 cm lang, 116 cm
breit, gefüllt mit guten, dauer-
haften Bettfedern K. 10.-,
bessere Qualität K. 12.-,
feine K. 14.- und K. 16.-,
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm
lang, 58 cm breit, gefüllt
K. 3.-, 3.50 und 4.-,
fertige Leintücher K. 1.60,
2.-, 2.50, 3.-, 4.-, Bett-
decken, Deckenlappen, Tisch-
tücher, Servietten, Gläfertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in
jeder Preislage, mit und ohne
Schleifen, Schriften und Franzen.
Anton Kleinschuster
Blumensalon Herrengasse Nr. 12.
Kunst- und Handelsgärtnerei in
Marburg. 1320

Wohnungen

gegenüber dem Parke der Kadetten-
schule sind zu vermieten. Dieselben
bestehen aus 2, 3 und 5 Zimmer,
Erker, Balkon, Badezimmer, Vor-
zimmer, Garten usw. Anzusage
Kadettenschulgasse 9 u. Volksgarten-
straße 25. 2106

Grabkränze

Grabulettis, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

Zinshaus

mit gutgehender Gemischtwaren-
handlung, gut verzinsbar, wegen
Abreise sofort zu verkaufen. Anzusage
genügt 7000 bis 10.000 K.
Briefe unter Chiffre „Mit Gott“
an die Bern. d. Bl. 2314

Gelegenheitskauf. Bauplätze

In der nächsten Nähe des Haupt-
bahnhofes Marburg sind
mit 4 und 5 Kronen pro Quadrat-
Klafter zu verkaufen; besonders ge-
eignet für Konduktore u. Pensionisten
Dieser Preis gilt nur bis Ende Au-
gust 1913, später 25 Prozent teurer.
Briefe erbeten an Herrn **W e b e r,**
Gastwirt im Marburger Verbrauchs-
verein. 2489

Schönes, möbliertes Zimmer

streng separiert, vom 1. Juli zu
vermieten. Gerichtshofg. 25, 1. St.
Tür 4. 2332

Köchin

welche vollkommen selbständig
gut bürgerlich kochen kann,
wird sofort aufgenommen.
Guter Lohn, gute Behandlung.
Adressen abzugeben in d. Ww.
d. Blattes. 26

Werkstätte

groß, licht, trocken, in südlicher Lage,
nebst Kanzlei, Dachraum über der
Werkstätte, großer Lagerraum im
Freien ist ab 1. Juli zu vermieten.
Anfrage Reifergasse 23. 2219

Schöne Gartenerde

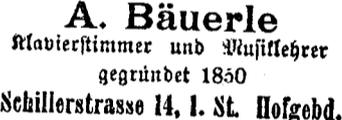
und grober Straßenschotter ist
unentgeltlich abzugeben in der
Blumengasse. 1992

Geräumige Wohnung

unweit vom Hauptbahnhof, Koto-
schinegallee, in Kartschowin 190,
mit 2 und 1 Zimmer, Küche, Garten-
anteil usw. sehr preiswürdig zu ver-
mieten. Anfrage dortselbst. 2152

I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850
Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über-
spielten Klavieren sowie Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen.
Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billigst besorgt und
von mir selbst ausgeführt; daselbst
wird auch g-biegener Bithunterricht
erteilt.
Billige Miete und Kartenzahlungen.

Sperfedräftiger Gasmotor

mit Transmission und diversen
Maschinen für Selcher und
Fleischer geeignet ist zu ver-
kaufen. Anfr. in W. d. B. 2178

Die Ein- und Zweifamilien-Wohnhäuser!

in der Umlandgasse 4 und Kadetten-
schulgasse Nr. 1, 3, 5, 7 sind preis-
würdig zu verkaufen. Auskünfte in
der Kadettenschulgasse 9 und Volksgarten-
straße 25. 2107

Edikt.

In den Verlässen nach den verstorbenen Elisabeth und Maria Gräschitz findet am 28. Juni 1913

von 8 Uhr vormittags an die freiwillige gerichtliche Versteigerung der in den Verlass gehörigen Fahrnisse, als: Wohnungseinrichtung, Kleider, Wäsche usw. an Ort und Stelle in Marburg, Frauengasse 4 statt.

R. f. Bezirksgericht Marburg, Abteilung V am 19. Juni 1913.

Einladung

zur Delegierten-Versammlung des Genossenschaftsverbandes am Donnerstag den 26. Juni abends 8 Uhr im Saale des Hotels Erzherzog Johann, wozu auch Genossenschaftsmitglieder als Gäste freundlichst willkommen sind.

Tageordnung:

1. Verlesung der letzten Verhandlungsschrift.
2. Tätigkeitsbericht.
3. Kassenbericht.
4. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
5. Feststellung des Voranschlags und der Verbandsbeiträge.
6. Bericht über den Lehrlingshort.
7. Vortrag über Befähigungsnachweis, Meisterprüfung und allgemeine gewerbliche Fragen. Refert. Krebs, Käfer und Eder aus Graz.
8. Antrag der Landesgenossenschaft der Kaminsegermeister auf Einführung von 5 Lehrbezirken in Marburg.
9. Antrag der Verbandsleitung auf Aufhebung des Ausstellungsbeschlusses.
10. Allfälliges.

Für den Verband von Genossenschaften der Stadt Marburg in Marburg: Franz Kral, Dz. Obmann.

Danksagung.

Der vereinigte Drauschiffahrts- und Brückenbauverein G. m. b. H. entbietet allen lieben und treuen Bekannten auf diesem Wege die letzten Abschiedsgrüße und hofft im künftigen Vereinsjahre ebenso angenehme und ungestörte Verhältnisse wie in diesem Jahre vorzufinden.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Restauration „Kreuzhof“.

Jeden Donnerstag und Freitag

Aussich von Münchner Paulanerbräu

Reininghauser Märzenbier, gute Wienerküche, Wiener Café mit Münchner Küchel, schöne Bachhühner R. 2.—.

Jeden Dienstag u. Donnerstag Schinkenfleckerl Großer schattiger Siggarten. Zur Abhaltung von Festen besonders geeignet.

Um zahlreichem Besuch bittet J. H. Musger.

Wollen Sie trotz der Lebensmittelteuerung gut und billig kochen? — Dann benutzen Sie fleißig das berühmte, soeben wieder in neuer Auflage erschienene Wiener Kochbuch von Luise Seleskowitz, das über 2200 Rezepte enthält und für jeden Haushalt, ob groß oder klein, einfach oder vornehm, geeignet ist. Bisher wurden 83.000 Expl. verkauft, ein glänzender Beweis der Vortrefflichkeit des mit zahlreichen Abbildungen auf vielen Tafeln in Schwarz- und Buntdruck ausgestatteten Buches. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und der Verlag Wilhelm Braumüller, f. u. f. Hof- und Universitäts-Buchhandlung in Wien VIII/1, entgegen. Der Preis des hochelegant gebundenen Buches ist 6 Kronen.

Servierkellnerin

wird aufgenommen im Hotel Alte Bierquelle. 2696

Erzeugung

von praktischen 2687

Hausmühlen

Anfertigung von sämtlichen

Schlossarbeiten.

Karl Einkowitsch, Schlosserei, Burg, Brandisgasse 2.

Praktikant

gesucht 2605

zur sofortigen Aufnahme. Vereinigte Fettwaren-Industrie Josef Estermann, M. G. (Seifenfabrik Bros), Schlachthofgasse.

Als

Comptoir-Praktikant

wünscht absolvierter Unterrealschüler unterzukommen. Anzufragen in der Werm. d. Bl. 2691

Tausende dauernd zu verdienen!

Geistige Mitarbeiter, Damen und Herren jeden Standes allerorts gesucht. Keine Nachnahme, keine Lotterie, nur reelle, geistige Arbeitsleistung zu Hause. Anfragen befördert gratis und franko: Treuhandsyndikat „Glückauf“, Paris IX. 14, Wb. Poissonière. (Achtung Auslandsporto. 2689

Gutgehende Greislerei

ist billig abzulösen. Anfrage in der Werm. d. Bl. 2695

Nett möbliertes Zimmer

2fenstrig, sonnseitig, mit 1. Juli zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. St. rechts. 2697

Als Kassierin

zur Anshilfe findet ein nettes, anständiges Fräulein sofort Aufnahme bei Hans Andraščik, Marbg. 2697

Buch-Motorrad,

leichte Type, 3 1/2 — 4 HP., Modell 1912, tadellos funktionierend, sehr gut erhalten, ist billigst zu verkaufen. Anfr. in der Werm. d. Bl. 2690

Gitarre-Spieler

der Unterricht erteilt, wird gesucht. Anfrage bei Hren, Wildenratnergasse 8, 3. St. 2692

Einfuhrgeästhaus

„Zur Post“ in Kranichsfeld samt Fleischbank, Eiskeller, Stallungen, Regalbahn und Garten ist ab 1. September zu verpachten event. zu verkaufen. Anfragen bei der Gutsverwaltung in Kranichsfeld. 2693

Sommerfrische!

Wohnung, bestehend aus 1 bis 2 Zimmer und Küche, möbliert, per sofort gesucht. Anzufragen unter „Gesunde Lage“ in der W. d. Bl.

Richtiges 2686

Gewölbe

zu vermieten. Burggasse 15.

Kontoristin,

Anfängerin, sucht Posten. Gefl. Anträge erb. unt. „Anfängerin“ an die Werm. d. Bl. 2662

Lohn-Wassersäge

in Südböhmern, mit zirka 30 Pferdekraft konstanter Wasserkraft, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und zirka 1 1/2 Joch erstklassigen Ökonomegrund in wald- und vollreicher Gegend, auf günstigem Posten, zum Einbau einer Mautmühle sehr geeignet, wird unter günstigen Bedingungen verkauft. Gefl. Zuschriften unter **Lohnsäge 1913** an Rudolf Gafker, Annoncen-Büro in Marburg. 2698

Bauern-Gut

mit gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 15 Joch Prima Acker und Wiesen, 15 Joch eventuell mehr schlagbaren Wald, in fruchtbarer Gegend Südböhmerns, mit slowenischer Bevölkerung, wird unter günstigen Bedingungen verkauft. Gefl. Zuschriften unter **Bauerngut** an Rudolf Gafker's Annoncen-Büro, Marburg. 2699

Frische trockene

Hackschaten

Führen und auch kleintweife sind abzugeben in d. Baukanzlei Nassimbeni, Gartengasse.

Alterer verlässlicher 2678

Müller

der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird bei guter Bezahlung und guter Verpflegung sofort aufgenommen bei Anton Straßer, Kunstmüller in Ober-Pulsgau.

Billig zu verkaufen

1 Kinderliegewagen, 1 Waschtasten und 1 Divan. Anzufragen Schmidplatz 6, parterre. 2670

Zahlkellnerin

rein, nett, verlässlich, event. Anfängerin, sofort gesucht. Anfrage in der Werm. d. Bl. 2674

20.000 Kronen

werden sofort gesucht auf den zweiten Satz zweier Stadthäuser im Werte von 80.000 K. Oferte unter „B. B.“ an die Werm. d. Bl. 2651

Pulsgauer vorzüglicher

Weißwein

preiswert abzugeben. Anfrage in der Werm. d. Bl. 2671

Schöner Gamsbart

samt Silberhülle und gut erhaltene Garnitur, Divan, 6 Fauteuils sehr billig zu verkaufen. Bismarckstraße 19, 1. Stock links. 2672

Nett möbliertes Zimmer

reparierter Eingang, an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Verpflegung Mitte der Stadt sofort zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 4. 2311

Bekäuflicher Besitz

eine Stunde außer Marburg, fünf Minuten von der Bahnstation, für Pensionisten oder Händler geeignet. Anzufragen bei Josef Wlaga, Tegetthofstraße. 2387

Ein bis zwei schön möblierte

Zimmer

in herrlicher staubfreier Lage, mit Badezimmer, Gartenbenützung, stabil oder als Sommerwohnung zu vermieten. Kotschinerggasse 115, part.

Lüchtige 2681

Mamsellen

und Lehrlingchen werden sofort aufgenommen. Schulg. 5.

Gasthausübernahme.

Bechre mich hiermit höflichst anzuzeigen, daß ich das 2615

Gasthaus

„Zum Steirer“

in Kartschowiu

Leitersbergerstraße, von Hrn. Jurek übernommen habe.

Zum Anschaffe gelangen echte Luttenberger Weine und Weine von Herrn Dr. Turner. Auch für gute Küche wird bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Franz Zobel, Gastwirt.

Export-Gesellschaft

Zur Gründung einer hiesigen Export-Gesellschaft werden Aktionäre gesucht, 10 zu je 10.000 K. oder 20 zu je 5000 K. für ein sehr rentables Unternehmen. Gefl. Zuschriften unter **Ohne Risiko** an die W. d. Bl. Anonymes zwecklos. 2675

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör an kinderlose Partei sogleich zu vermieten. Volksgartenstraße 21. 2682

Großes altes 2614

Ölgemälde

(deutscher Ordens-Ritter), zu verkaufen. Bürgerstraße 6, 2. St. links.

Anmeldungen

auf ganze, Viertel- und Achtel-Dose der 2679

Ersten österreichischen

Klassenlotterie

Klassen a 40, 10 und 5 K. per Los

Hauptgewinn

1.000.000 K

zu staatlichen Originalpreisen raschert erbeten. Spielpläne und Auskünfte kostenfrei.

Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien

L. Schottenring nur 26.

Guter verlässlicher

Kostplatz

bel einer Beamtenfamilie für Mittelschüler. Klavier und Bad. Adresse in der W. d. Bl. 2528

Einzimmerige

Wohnung

mit großer Küche ab 1. Juli zu vermieten. Magdalengasse 13. 2247